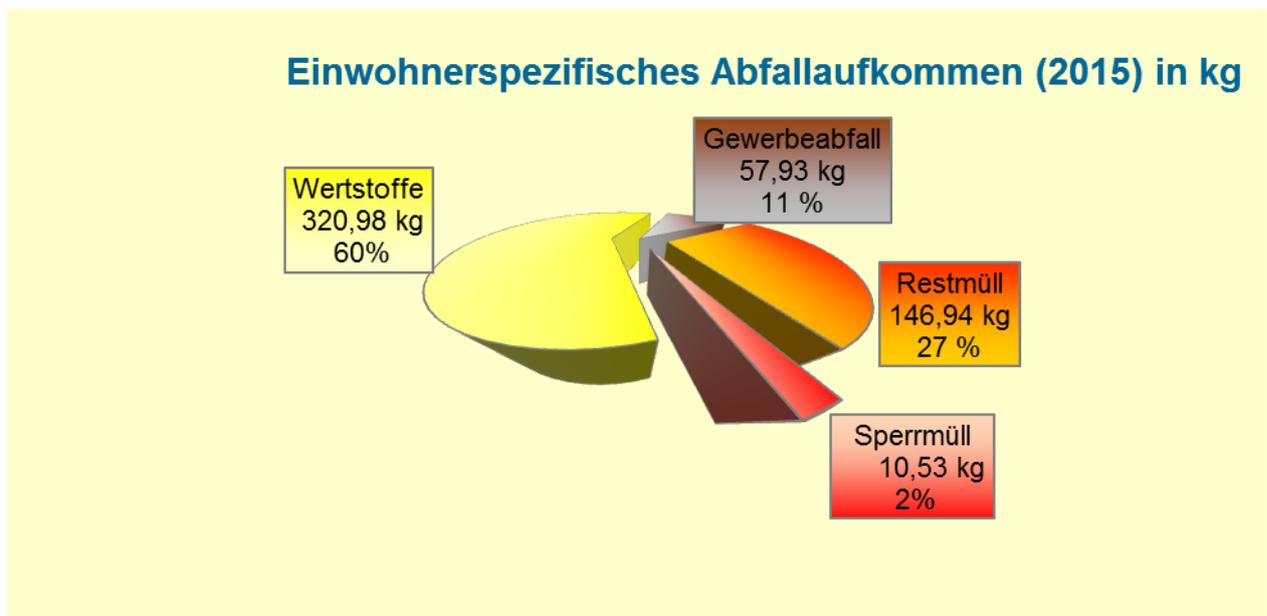


Bekanntgabe	Vorlage-Nr:	003/0012/2016
	Erstelldatum:	16.06.2016
	Aktenzeichen:	Dr. M./Ha.
Abfallentsorgung; Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2015		
Referat für Recht, Umwelt und Personal Verfasser: Kerstin Seuß		
Beratungsfolge	07.07.2016	Umweltausschuss

Die beiliegenden Zusammenstellungen über die erfassten Abfallmengen aus dem Jahr 2015 dienen der Kenntnis.

Sachstandsbericht:

Abb. 1: Einwohnerspezifisches Abfallaufkommen in der Stadt Amberg



Zu sehen ist hier die einwohnerspezifische Abfallmenge sowie die Aufteilung in die Fraktionen Restmüll, Sperrmüll, Wertstoffe und hausmüllähnlicher Gewerbeabfall.

Abb. 1.1 Gesamtaufkommen 2015 im Vergleich zu 2014

Einwohnerzahl 2014:		42.325		Einwohnerzahl 2015:		42.548	
	2014	in kg/Ew.	2015	in kg/Ew.	Veränderung in t	Veränderung in %	
Restmüll	6.141	145,09	6.252	146,94	111	1,81	
Sperrmüll	414	9,78	448	10,53	34	8,21	
Wertstoffe	15.154	358,04	13.657	320,98	-1497	-9,88	
Gewerbeabfall	2.156	50,94	2.465	57,93	309	14,33	

Um die erhobenen Daten der Abfallströme in der Stadt Amberg untereinander vergleichbar zu machen, werden diese in Abb. 1.1 einwohnerspezifisch in kg/EW dargestellt. Dabei werden die Einwohnerzahlen (EW) des städtischen Einwohneramtes zum 30. Juni 2015 herangezogen.

Insgesamt war 2015 wieder ein Zuwachs der Einwohnerzahl von 223 Einwohnern gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Betrachtet man die Fraktionen Restmüll, Sperrmüll und Gewerbeabfall in den letzten Jahren, welche unter dem Begriff Restabfall zusammengefasst werden, ist das Aufkommen insgesamt leicht ansteigend. Im Bilanzjahr 2015 belief es sich auf 9.165 Tonnen, das sind 454 Tonnen mehr als 2014.

Das einwohnerbezogene Gesamtabfallaufkommen, inklusive Wertstoffe, zeigt im Jahr 2015 eine rückläufige Menge von 536,38 kg/EW im Vergleich zum Vorjahr mit 563,85 kg/EW an.

Abb. 2: Wertstoffe zur stofflichen Verwertung im Vergleich 2015 zu 2014

Mengenentwicklung stoffliche Verwertung

Jahr	2014	2015	Veränderung in t	Veränderung in %
Altglas	1.127	1.062	-65,00	-5,77
LVP/Weißblech/Alu	826	843	17,00	2,06
Altmetalle	79	81	2,00	2,53
Altpapier	3.158	3.039	-119,00	-3,77
Alttextilien	293	274	-19,00	-6,48
Grüngut	7.361	6.246	-1115,00	-15,15
Altholz	427	368	-59,00	-13,82
Bioabfall	1.068	1.045	-23,00	-2,15

Hartkunststoff	22	24	2,00	9,09
Elektrogeräte (Eigenvermarktung)	211	188	-23,00	-10,90
Bauschutt	257	240	-17,00	-6,61

In der Abbildung ist die Zusammensetzung des Wertstoffaufkommens insgesamt zu sehen. Die wichtigsten Wertstofffraktionen sind hier zusammengefasst. In den Erfassungsmengen der einzelnen Wertstofffraktionen aus Haushalten wird neben dem kommunalen Anteil auch die Menge berücksichtigt, die gemäß Verpackungsverordnung (VerpackV) durch die dualen Systeme gesammelt wird. Hierzu zählen die Altglas- und LVP/Weißblech/Alu-Mengen.

Bis auf die Fraktionen LVP/Weißblech/Alu, Altmetall und Hartkunststoff sind im Jahr 2015 alle anderen Wertstoffmengen gefallen.

Ein deutlicher Rückgang wurde bei der Fraktion Grüngut verzeichnet, der sich mit dem größten Sammelmengenanteil der Wertstoff-Gesamtmenge mit 47 % von 7.361 Tonnen auf 6.246 Tonnen reduziert hat.

Der kommunale Altpapieranteil liegt mit 36,5 % der Sammelmenge im Verantwortungsbereich der Stadt Amberg, während für die Verwertung und Vermarktung der Verpackungsanteile die dualen Systeme zuständig sind.

Die erfasste Altpapiermenge aus der Stadt Amberg sank im Vergleich zum Vorjahr um 3,77 %, so dass die einwohnerspezifische Menge 2015 bei 71,43 kg/EW liegt.

Die Abfallmengen aus der Biotonne beliefen sich im Bilanzjahr auf 1.045 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr wurden damit 23 Tonnen weniger Abfälle erfasst.

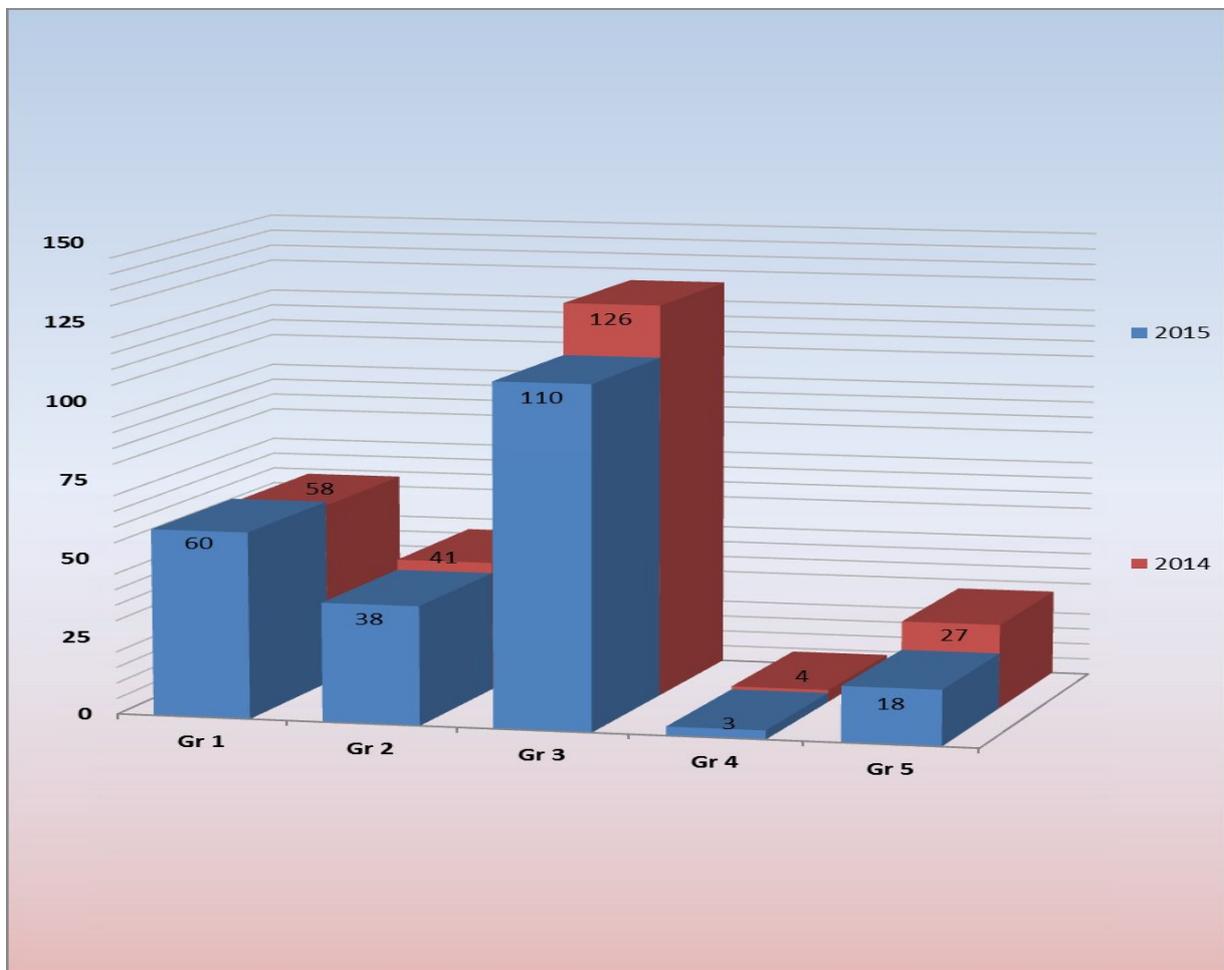
Die Gesamtsammelmengen an Altmetall und Hartkunststoff sind weiterhin ansteigend. Bei beiden Wertstoffen kann eine Zunahme von 2 Tonnen je Fraktion festgestellt werden.

Bei der Berechnung der Verwertungsquote gehen im Bilanzjahr die erfassten Wertstoffmengen sowie Hausmüll und Sperrmüll mit ein. Die **Verwertungsquote** aus den erfassten Haushaltsabfällen, die sowohl kommunal als auch durch duale Systeme erfasst wurden, nimmt **von 69 % auf 67 %** ab.

Abb. 3: Sammelmengen Elektroaltgeräte

Sammelmengen Elektrogeräte nach Gruppen (*)

Mengen in Tonnen



(*)

- | | |
|------|---|
| Gr 1 | Großgeräte (Waschmaschine, E-Herde...) |
| Gr 2 | Kühlgeräte (Kühlschränke- u. Truhen, Ölradiatoren...) |
| Gr 3 | Unterhaltungselektronik, Telekommunikation, Bildschirmgeräte... |
| Gr 4 | Leuchtmittel (Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren...) |
| Gr 5 | Elektrokleingeräte (Bohrmaschinen, Toaster, Spielkonsolen...) |

Elektro- und Elektronik-Altgeräte werden getrennt in fünf Sammelgruppen (SG) erfasst.

Die Möglichkeit nach dem Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG), Sammelgruppen von der Bereitstellung an die Hersteller herauszunehmen und selbst zu vermarkten (sog. Optierung) hat die Stadt Amberg im Bilanzjahr 2015 wieder genutzt.

Umfang der Optierung im Jahr 2015 waren in der Stadt Amberg weiterhin die Sammelgruppen 1, 3 und 5. Der Anreiz eine Sammelgruppe der Eigenvermarktung zuzuführen besteht insbesondere dann, wenn für diese Gruppen der Elektro- und Elektronik-Altgeräte Erlöse erzielt werden können.

Die Sammelgruppen, die nicht selbst vermarktet werden, gehen über die Stiftung Abholkoordination der Elektro-Altgeräte Register (EAR) zur Entsorgung.

Nachfolgende Darstellung zeigt die erzielten Verwertungserlöse der Stadt Amberg im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014:

	Gr 1	Gr 3	Gr 5
2014	7.531,80 €	7.972,80 €	4.885,50 €
2015	5.577,40 €	4.197,62 €	2.628,45 €

Sowohl die Sammelmengen der Optierung als auch die Mengen, die über die Stiftung EAR an die Hersteller übergeben werden, sind im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig.

Abb. 4:

Grüngut (Mengenentwicklung von 2013 bis 2015)

Jahr	2013	2014	2015	Veränderung 2014 zu 2015 (in %)
Menge in t	6.993	7.361	6.246	-15,15

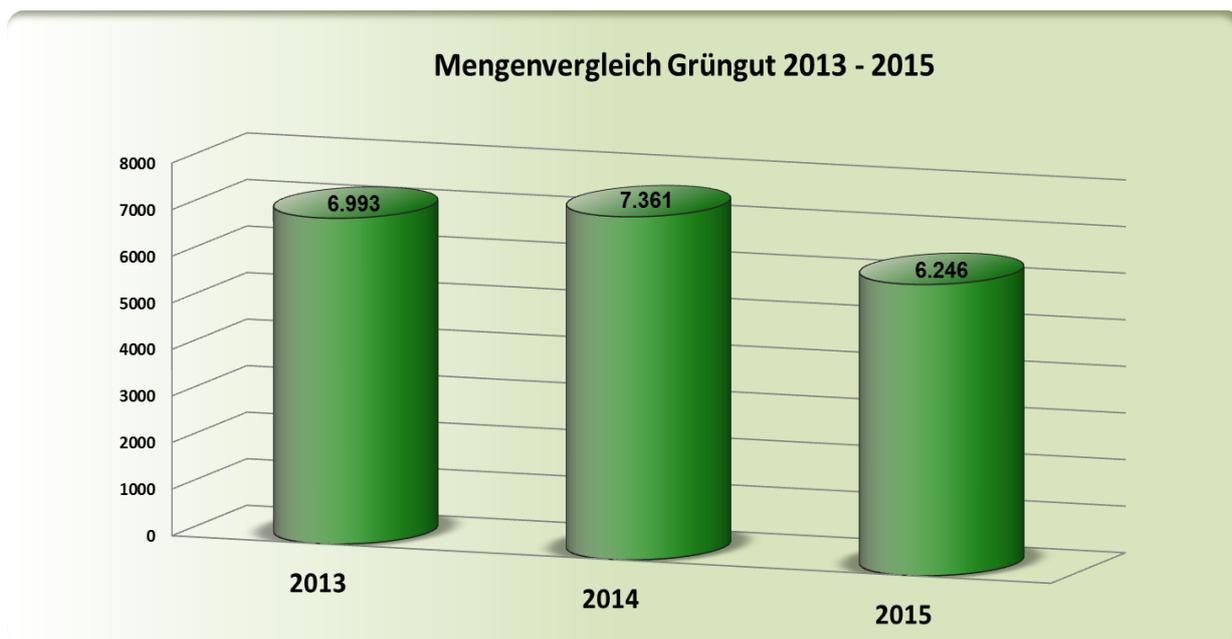
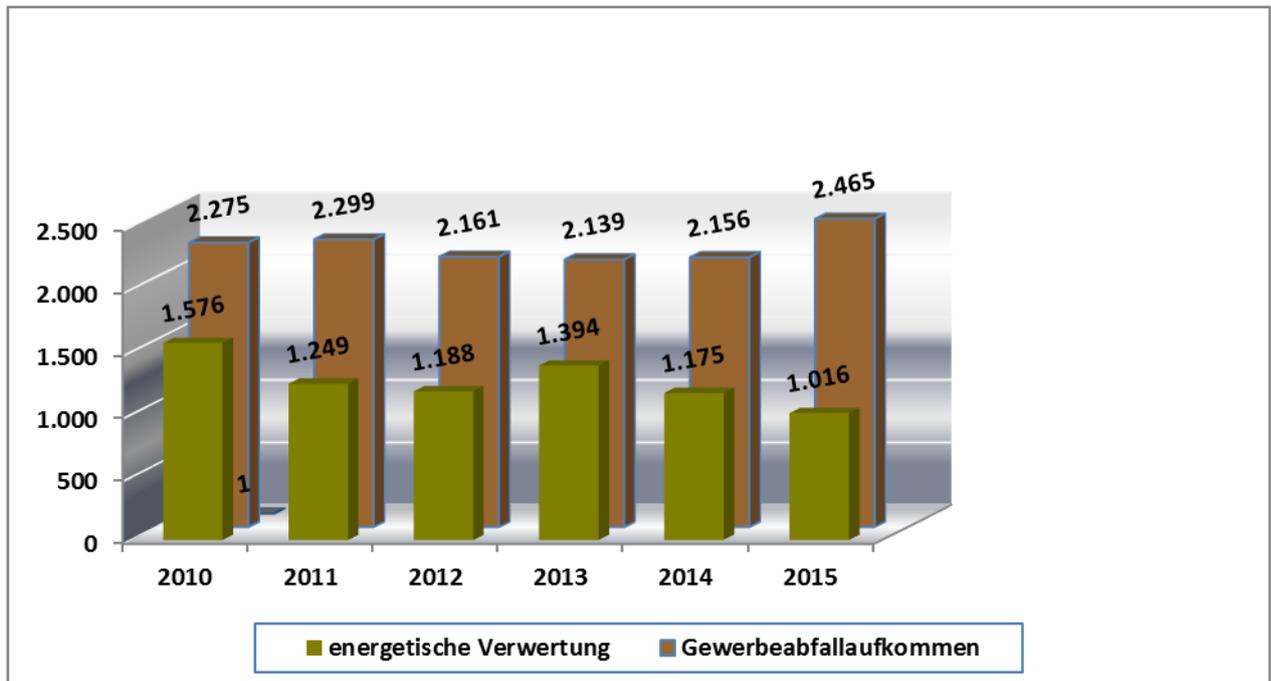


Abbildung 4 zeigt das Grüngut (ohne Biotonne), welches in „Grüngut aus privaten Haushalten“ und „Grüngut aus der kommunalen Grünfläche“ unterteilt wird. Die Gesamtmenge liegt 2015 bei 6.246 Tonnen, wovon 86 % „Grüngut aus privaten Haushalten“ sind.

Das Pro-Kopf-Aufkommen aus der Gesamtmenge lag im Bilanzjahr bei 146,80 kg/EW und ist damit um 15 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Abb. 5: Mengenentwicklung Gewerbeabfall und Anteil energetische Verwertung



Der Trend steigender „hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle“ setzt sich im Bilanzjahr 2015 weiter fort. Das Gewerbeabfallaufkommen belief sich auf 2.465 Tonnen, das sind 309 Tonnen mehr als 2014.

Die energetisch verwertete Menge sinkt im Vergleich zum Vorjahr von 1.175 Tonnen auf 1.016 Tonnen.

Anlagen:

1 Zusammenstellung des Abfallaufkommens

Dr. Bernhard Mitko
Referatsleiter
Berufsmäßiger Stadtrat